

# Evaluationskonzept für die Bürgerbeteiligung in Oberhausen

Konzept zur Überprüfung der Ziele für Bürgerbeteiligung in Oberhausen



**mit:)**  
**uns**  
Bürgerbeteiligung  
in Oberhausen

Stadt Oberhausen

Dezernat 0

Bereich 0-1/Stadtkanzlei

Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung

# Evaluationskonzept für die Bürgerbeteiligung in Oberhausen

Konzept zur Überprüfung der Ziele für Bürgerbeteiligung in Oberhausen

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>1. Handlungsgrundlage und Beteiligung an der Erstellung des Konzeptes</b> .....	4
<b>2. Ziele der Leitlinien der Bürgerbeteiligung und Operationalisierung</b> .....	5
<b>3. Evaluationskonzept</b> .....	9
3.1 Befragung der Bürgerinnen und Bürger .....	9
3.2 Befragung von Kindern bei Beteiligungsprojekten .....	12
3.3 Befragung der Verwaltung .....	13
3.4 Auswertungen aus dem Beteiligungsportal .....	15
3.5 Analyse der Vorhabenlisten und Anträge .....	15
3.6 Erfahrungen des Arbeitskreis Bürgerbeteiligung .....	15
3.7 Erfahrungen der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung .....	15
<b>4. Ergebnistransfer der Evaluationsergebnisse</b> .....	16
4.1 Grundlage für die Bürgerbeteiligungsberichte .....	16
4.2 Weiterentwicklung der Leitlinien der Bürgerbeteiligung .....	16
4.3 Entwicklung einer Beteiligungskultur .....	16
<b>5. Schlussfolgerungen und Ausblick</b> .....	17

## Vorwort



Foto: Gerd Wallhorn

Liebe Oberhausenerinnen und Oberhausener,

vor drei Jahren hat der Rat der Stadt die Leitlinien der Bürgerbeteiligung beschlossen. Diese sollten maßgeblich dazu beitragen, Bürgerinnen und Bürger die Mitwirkung an der Stadtentwicklung verstärkt zu ermöglichen, die Kommunikation mit Verwaltung und Politik zu verbessern und die Beteiligungskultur zu fördern. Dies waren die übergeordneten Ziele der Leitlinien.

Daneben wurden sieben konkretere Motive und Ziele für Bürgerbeteiligung benannt und gleichzeitig eine Überprüfung dieser in Auftrag gegeben. Wie können wir überprüfen, ob die Ziele aus den Leitlinien erreicht worden sind? Mit dieser Frage beschäftigt sich das vor Ihnen liegende Evaluationskonzept.

Dabei gibt das Konzept vor allem Ihnen die Möglichkeit, Bürgerbeteiligung zu bewerten, indem Sie die Fragebögen nach Beteiligungsveranstaltungen ausfüllen. So können wir die Bürgerbeteiligung in Oberhausen gemeinsam weiterentwickeln.

Daher darf ich Sie einladen, auch weiterhin mitzumachen.

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Daniel Schranz'. The signature is stylized and cursive.

Daniel Schranz  
Oberbürgermeister

# **1. Handlungsgrundlage und Beteiligung an der Erstellung des Konzeptes**

Der Rat der Stadt Oberhausen hat am 18. Mai 2015 (Drucksachen(DS)-Nummer: B/16/0805-01) beschlossen, Leitlinien der Bürgerbeteiligung mit einem verbindlichen Rahmen zu einer beteiligungsorientierten Stadt zu entwickeln. Bereits die Erarbeitung war durch einen breiten Beteiligungsprozess geprägt, so dass der Rat der Stadt am 19. Dezember 2016 (DS-Nr.: B/16/2095-01) die Leitlinien der Bürgerbeteiligung beschlossen hat. In seiner Sitzung am 25. Juni 2018 (DS-Nr.: B/16/3457-01) hat der Rat der Stadt den weiterentwickelten Leitlinien zugestimmt.

Mit den Leitlinien wurde 2015 eine Koordinierungsstelle der Bürgerbeteiligung eingerichtet. Deren Aufgaben sind in den Leitlinien beschrieben. Unter anderem gehört dazu auch die Entwicklung und Abstimmung eines Evaluationskonzeptes sowie die regelmäßige Erstellung eines Bürgerbeteiligungsberichtes (vgl. Leitlinien der Bürgerbeteiligung S. 17).

Ebenfalls ist in den Leitlinien festgelegt, dass diese regelmäßig untersucht, überprüft und weiterentwickelt werden. Neben den Leitlinien werden auch die einzelnen Bürgerbeteiligungsprojekte stetig evaluiert. Hiermit wird zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse beigetragen sowie die Qualität, Angemessenheit und Praktikabilität der Bürgerbeteiligung sichergestellt. Dabei handelt die Koordinierungsstelle immer gemeinsam mit dem Arbeitskreis Bürgerbeteiligung, der ebenfalls Erfahrungen in die Evaluierung sowie die Weiterentwicklung einfließen lässt und sie maßgeblich mitentscheidet. Nach dem Abstimmungsprozess beschließt der Rat der Stadt die überarbeiteten Leitlinien (vgl. Leitlinien der Bürgerbeteiligung S. 27).

Das vorliegende Evaluationskonzept hat das Ziel, den Auftrag aus den Leitlinien umzusetzen. Die Bürgerbeteiligung in Oberhausen wird umfassend, quantitativ sowie qualitativ überprüft, bewertet und Handlungserfordernisse werden im Hinblick auf eine Weiterentwicklung der Leitlinien abgeleitet. Zudem bildet das vorliegende Konzept die Grundlage für eine Evaluationsschleife. Mit jedem Bürgerbeteiligungsbericht werden die Ergebnisse der laufenden Evaluation sukzessive veröffentlicht. Ebenfalls sollen die Evaluationsergebnisse Hinweise für die Weiterentwicklung der Leitlinien der Bürgerbeteiligung liefern.

Unter Federführung der Koordinierungsstelle der Bürgerbeteiligung haben der Arbeitskreis (AK) Bürgerbeteiligung sowie die beteiligungsrelevanten Bereiche der Stadtverwaltung an der Entwicklung des Evaluationskonzeptes mitgewirkt. Die technische Umsetzung des Fragebogens wurde durch den Bereich Statistik bereitgestellt.

Das Konzept wird dem Rat der Stadt als Beschlussvorlage vorgelegt.

## **2. Ziele der Leitlinien der Bürgerbeteiligung und Operationalisierung**

### Ziele:

In der Ursprungsversion der Leitlinien der Bürgerbeteiligung sowie der Weiterentwicklung dieser werden die folgenden Ziele benannt (vgl. Leitlinien der Bürgerbeteiligung S. 7):

1. Oberhausen sieht die vielfältige Beteiligung seiner Bürgerinnen und Bürger als wichtige Voraussetzung für eine zukunftsfähige und bürgerfreundliche Stadt.
2. Oberhausenerinnen und Oberhausener können durch die neue Form der Bürgerbeteiligung stärker an der Entwicklung des eigenen Lebensumfeldes und des Gemeinwesens mitwirken. Ihre Meinungen und Ideen fließen in kommunalpolitische Vorhaben ein. Gleichzeitig werden Entscheidungsprozesse für die Bürgerinnen und Bürger durchschaubarer.
3. Die formelle Bürgerbeteiligung ist bereits in der Bundes- und Landesgesetzgebung geregelt. Mit diesen Leitlinien, die von Bürgerinnen und Bürgern zusammen mit Politik und Verwaltung erarbeitet wurden, geht die Stadt Oberhausen darüber hinaus und gibt sich selbst klare und verbindliche Regeln für eine erweiterte und freiwillige Bürgerbeteiligung. Damit stärkt und ergänzt sie freiwillig die repräsentative Demokratie auf kommunaler Ebene.
4. Die Bürgerinnen und Bürger setzen ihr Wissen ein und tragen dazu bei, kreative, innovative und tragfähige Lösungen zu finden. Die kommunalen Entscheidungsträger erhalten dadurch zusätzliche Anregungen und damit eine breitere Diskussions- und Argumentationsbasis.
5. Der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit Verwaltung und Politik wird auch außerhalb der offiziellen städtischen Stellen (Bereiche, Ämter, Ausschüsse usw.) gefördert.
6. Alle kommunalen Akteure arbeiten gemeinsam an einem für Oberhausen und seine Bürgerinnen und Bürger bestmöglichen Ergebnis. Die Abwägung der Gemeinwohlinteressen und der Interessen einzelner Gruppen ist kontinuierlich Gegenstand der Bürgerbeteiligungsprozesse. Das Verständnis für andere Meinungen wird gefördert und Interessensausgleich bewirkt. Vertrauen, Wertschätzung, Akzeptanz, Offenheit, Toleranz und Fairness im Umgang miteinander werden dadurch gefördert.
7. Die gleichberechtigte gesellschaftliche und politische Teilhabe aller Menschen, die in Oberhausen leben, wird gefördert. Dazu ist es wichtig, alle Bevölkerungsgruppen – ob Jung oder Alt, mit oder ohne Migrationshintergrund, mit oder ohne Handicaps – zu hören und einzubinden. Bei der Umsetzung der Bürgerbeteiligung wird dem Rechnung getragen durch eine möglichst überschaubare Gestaltung der Informationen und Prozesse und durch eine Ansprache, die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gerecht wird.

### Operationalisierung:

Um überprüfen zu können, ob die gesetzten Ziele erreicht werden, müssen diese zunächst "messbar" und "beobachtbar" gemacht werden. Hierfür müssen Indikatoren festgelegt werden. Dabei werden nicht ausschließlich die Ausprägung der Indikatoren, sondern auch die Erhebungsinstrumente beschrieben. Dies dient dazu, eine größtmögliche Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen.

### Erhebungsinstrumente:

Als zentrale Erhebungsinstrumente sind Befragungen der Bürgerinnen und Bürger nach jeder Beteiligungsveranstaltung vorgesehen. Hierfür wurde eigens gemeinsam mit dem Bereich Statistik der Stadt ein standardisierter Fragebogen entwickelt. Die Befragung ist freiwillig sowie anonym und wird nach den Beteiligungsveranstaltungen in Papierform oder als Link zu einem Online-Fragebogen mit einem Einmalpasswort verteilt (Gültigkeit zwei Wochen). Als valide Datengrundlage dienen die Ergebnisse der Befragungen über ein Jahr.

Ebenfalls wird nach jeder Beteiligungsveranstaltung der durchführende städtische Bereich befragt. Diese Befragung ist ausschließlich online möglich und dient in der Kombination mit den Ergebnissen der Bürgerbefragung einer Überprüfung und einem Abgleich der Datengrundlage (siehe auch Punkt 3.3).

Daneben werden auch Kinder nach Spielplatzbeteiligungsveranstaltungen befragt, die Daten und Besucherzahlen des Beteiligungsportals herangezogen, die Vorhabenlisten analysiert, der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung und die Koordinierungsstelle befragt (siehe auch Punkte 3.2 bis 3.7).

Die Auswahl und die Ausprägung der einzelnen Indikatoren orientiert sich an den tatsächlichen statistischen Verteilungen der Bevölkerungsgruppen (z.B. Geschlechterverteilung in der Stadtgesellschaft), der Auswertung von fünf Pretests vor Beschluss dieses Konzeptes oder Erfahrungswerten der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung (z. B. Verteilung der Beteiligungsform). Dabei gab besonders die Auswertung der fünf Pretests Aufschluss darüber, welche Ausprägung für die Zielerreichung realistisch bzw. unrealistisch ist. Die Ausprägungen wurden dementsprechend angepasst.

### Zielerreichung und Konsequenzen:

Die Zielerreichung bei den einzelnen Indikatoren orientiert sich an den Ergebnissen des Pretests. Bei vielen Indikatoren wird davon ausgegangen, dass das Ziel erreicht ist, wenn mehr als die Hälfte „gut“ bzw. „zufriedenstellend“ oder besser als Bewertung angeben. Alle Fragen dieser Art werden mit einer 5er-Skala beantwortet (sehr gut, gut, weder noch, schlecht, sehr schlecht bzw. sehr zufriedenstellend, zufriedenstellend, weder noch, nicht zufriedenstellend, überhaupt nicht zufriedenstellend).

Ein Ziel gilt dann als nicht erreicht, wenn mindestens die Mehrzahl der Indikatoren mit der entsprechenden Ausprägung nicht erreicht ist. Andernfalls gilt das Ziel als erreicht. Die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung wird in einem Falle der Zielverfehlung mit den Fachverwaltungen beauftragt, Maßnahmen zu entwickeln, die der Zielerreichung dienen.

### Ziele mit Indikatoren und Ausprägung für erreichtes Ziel:

1. Oberhausen sieht die vielfältige Beteiligung seiner Bürgerinnen und Bürger als wichtige Voraussetzung für eine zukunftsfähige und bürgerfreundliche Stadt.
  - Anzahl der Beteiligungsveranstaltungen in einem Jahr (mindestens 30 Veranstaltungen)
  - Verteilung der verschiedenen Beteiligungsformen bei den Vorhaben auf der Vorhabenliste (100% Information, 75% Anhörung, 50% Beratung, 30% Mitbestimmung; Mehrfachnennungen möglich)
  - Besucherzahlen auf [oberhausen.de/buergerbeteiligung](http://oberhausen.de/buergerbeteiligung) (im Jahresdurchschnitt über 1.500 eindeutige Besucher im Monat = ca. 0,8% der Stadtbevölkerung ab 13 Jahren)

- Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der Beteiligungsveranstaltung (60% der Antworten der Befragten „zufriedenstellend“ oder besser)
- Erfahrungswerte des AK Bürgerbeteiligung
- Bewertung der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung

2. Oberhausenerinnen und Oberhausener können durch die neue Form der Bürgerbeteiligung stärker an der Entwicklung des eigenen Lebensumfeldes und des Gemeinwesens mitwirken. Ihre Meinungen und Ideen fließen in kommunalpolitische Vorhaben ein. Gleichzeitig werden Entscheidungsprozesse für die Bürgerinnen und Bürger durchschaubarer.

- Angabe der Besucherinnen und Besucher über die gefühlte Beteiligungsform (über 50% Mitwirkung sowie Mitbestimmung)
- Angabe über die Gründe der Teilnahme der Besucherinnen und Besucher (über 40% eigene Betroffenheit)
- Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der Beteiligungsveranstaltung (60% der Antworten der Befragten „gut“ oder besser)
- Bewertungen der Besucherinnen und Besucher im Hinblick auf Informationsgehalt (50% der Antworten der Befragten „gut“ oder besser)
- Erfahrungswerte des AK Bürgerbeteiligung

3. Die formelle Bürgerbeteiligung ist bereits in der Bundes- und Landesgesetzgebung geregelt. Mit diesen Leitlinien, die von Bürgerinnen und Bürgern zusammen mit Politik und Verwaltung erarbeitet wurden, geht die Stadt Oberhausen darüber hinaus und gibt sich selbst klare und verbindliche Regeln für eine erweiterte und freiwillige Bürgerbeteiligung. Damit stärkt und ergänzt sie freiwillig die repräsentative Demokratie auf kommunaler Ebene.

- Bekanntheitsgrad der Leitlinien der Bürgerbeteiligung bei Besucherinnen und Besuchern (über 30%)
- Bewertung der Bürgerbeteiligung insgesamt bei den Besucherinnen und Besuchern (50% der Antworten der Befragten „gut“ oder besser)
- Erfahrungswerte des AK Bürgerbeteiligung
- Bewertung der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung

4. Die Bürgerinnen und Bürger setzen ihr Wissen ein und tragen dazu bei, kreative, innovative und tragfähige Lösungen zu finden. Die kommunalen Entscheidungsträger erhalten dadurch zusätzliche Anregungen und damit eine breitere Diskussions- und Argumentationsbasis.

- durchschnittliche Anzahl der Besucherinnen und Besucher bei allen Beteiligungsveranstaltungen (über 30 Personen)
- Angabe über die Gründe der Teilnahme der Besucherinnen und Besucher (über 40% eigene Betroffenheit)
- Angabe der Verwaltung über den Erkenntnisgewinn der Veranstaltung (unter 10% kein Erkenntnisgewinn)
- Erfahrungswerte des AK Bürgerbeteiligung

5. Der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit Verwaltung und Politik wird auch außerhalb der offiziellen städtischen Stellen (Bereiche, Ämter, Ausschüsse usw.) gefördert.

- Anzahl der Beteiligungsveranstaltungen in einem Jahr (mindestens 30 Veranstaltungen)
- Anteile der Politikerinnen und Politiker und Besucherinnen und Besucher (Politiker/-innen = ca. 10% und Besucher/-innen = 90%)
- Anteil der Besucherinnen und Besucher, die bereits bei einer anderen Beteiligungsveranstaltung waren (über 30%)
- Anteil der Besucherinnen und Besucher, die schon einmal die Internetseite der Bürgerbeteiligung besucht haben (über 50%)
- Anteil der Besucherinnen und Besucher, die die Vorhabenliste kennen (über 30%)
- Anzahl der beteiligten Bereiche der Stadt an der Veranstaltung (über zwei Bereiche)
- Angabe über die Beteiligung von externen Akteuren (über 50% Zustimmung)
- Erfahrungswerte des AK Bürgerbeteiligung

6. Alle kommunalen Akteure arbeiten gemeinsam an einem für Oberhausen und seine Bürgerinnen und Bürger bestmöglichen Ergebnis. Die Abwägung der Gemeinwohlinteressen und der Interessen einzelner Gruppen ist kontinuierlich Gegenstand der Bürgerbeteiligungsprozesse. Das Verständnis für andere Meinungen wird gefördert und Interessensausgleich bewirkt. Vertrauen, Wertschätzung, Akzeptanz, Offenheit, Toleranz und Fairness im Umgang miteinander werden dadurch gefördert.

- Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der Beteiligungsveranstaltung (60% der Antworten der Befragten „gut“ oder besser)
- Angabe der Verwaltung über die Beteiligungsform und Übereinstimmung mit dem Gefühl der Besucherinnen und Besucher (über 50% Übereinstimmung)
- Bewertungen der Besucherinnen und Besucher im Hinblick auf Gesprächsatmosphäre und Moderation (80% der Antworten der Befragten „gut“ oder besser)
- Erfahrungswerte des AK Bürgerbeteiligung

7. Die gleichberechtigte gesellschaftliche und politische Teilhabe aller Menschen, die in Oberhausen leben, wird gefördert. Dazu ist es wichtig, alle Bevölkerungsgruppen – ob Jung oder Alt, mit oder ohne Migrationshintergrund, mit oder ohne Handicaps – zu hören und einzubinden. Bei der Umsetzung der Bürgerbeteiligung wird dem Rechnung getragen durch eine möglichst überschaubare Gestaltung der Informationen und Prozesse und durch eine Ansprache, die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gerecht wird.

- Anteile der Altersgruppen (0 bis 18 = ca.15%, 19 bis 66 = ca. 65%, über 67 = ca. 20%)
- Anteil der Besucherinnen und Besuchern bei Beteiligungsveranstaltungen (ca. 50% weiblich, ca. 50% männlich)
- Anteil der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund (ca. 30%)
- Anteile der Besucherinnen und Besucher mit Bildungsabschlüssen (möglichst gleichmäßige Verteilung auf die Bildungsabschlüsse im Vergleich zur Bevölkerung)
- Anteile der Wohnorte der Besucherinnen und Besucher (möglichst gleichmäßige Verteilung auf die drei Stadtbezirke im Vergleich zur Bevölkerung)
- Bewertungen der Besucherinnen und Besucher im Hinblick auf den Ort, die Dauer, den Wochentag, die Uhrzeit, die Veranstaltungsform, den Informationsgehalt und die Gesprächsatmosphäre (70% der Antworten der Befragten „gut“ oder besser)
- Erfahrungswerte des AK Bürgerbeteiligung



### 3. Evaluationskonzept

#### 3.1 Befragung der Bürgerinnen und Bürger

Nach jeder Beteiligungsveranstaltung haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, freiwillig einen zweiseitigen Fragebogen auszufüllen. Der Fragebogen steht in Papierform und online zur Verfügung und wird am Anfang oder am Ende einer jeden Veranstaltung ausgegeben. Bei Abgabe der ausgefüllten Fragebögen erhalten die Bürgerinnen und Bürger ein kleines Dankeschön (z. B. einen Kugelschreiber der Stadt Oberhausen).

#### Durchführung und Auswertung eines Pretests des Fragebogens:

Um den Fragebogen unter Realbedingungen zu testen und die Ausprägungsmerkmale für die Indikatoren zu überprüfen, wurden fünf Pretests durchgeführt:

- Bürgerveranstaltung zur Aufstellung des städtischen Haushaltes 2020
- 2. Oberhausener Bürgerforum
- 11. Bürgerdialog "Auf ein Wort mit Daniel Schranz" in Lirich
- Bürgerversammlung zum Bebauungsplan Nr. 618 -Kewerstraße / Ohrenfeld-Teilbereich A
- Bürgerversammlung zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 31: Teutoburger Straße / Turnplatzstraße (Lidl)

Insgesamt sind bei den Veranstaltungen rund 100 Fragebögen ausgefüllt worden. Die mündlichen Rückmeldungen bzw. die Auswertung der Pretests ergaben folgende Änderungen im Fragebogen:

- Es wurde deutlich, dass zu Anfang ein Hinweis zur Anonymität fehlt. Daraufhin wurde der Zusatz „Die Beantwortung ist freiwillig und anonym.“ eingefügt.
- Ebenfalls stellte sich heraus, dass bei der Frage zur Öffentlichkeitsarbeit die Kategorien „Bekannte“ und „soziale Netzwerke“ nicht klar voneinander abgegrenzt sind. Daraufhin wurde die Kategorie „Bekannte“ in „Freunde/Bekannte“ und die Kategorie „Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, Instagram)“ umbenannt.
- Zudem wurde deutlich, dass vielen Bürgerinnen und Bürgern die mittlere Antwortmöglichkeit bei der Skalenbewertung fehlte. Die 4er-Skala wurde daraufhin auf eine 5er-Skala umgestellt: sehr gut, gut, weder noch, schlecht, sehr schlecht.
- Bei der Frage nach dem Beteiligungsumfang werden die Antwortkategorien folgendermaßen geändert: trifft voll und ganz zu, trifft eher zu, weder noch, trifft eher nicht zu, trifft überhaupt nicht zu.
- Viele Bürgerinnen und Bürger merkten an, dass es am Ende der Veranstaltung oftmals kein fest definiertes Ergebnis gibt. Daher wurde die Frage „Ist das Ergebnis der Veranstaltung für Sie zufriedenstellend?“ durch die Frage „War die Veranstaltung für Sie zufriedenstellend?“ ersetzt. Hier wird ebenfalls eine 5er-Skala verwendet: sehr zufriedenstellend, zufriedenstellend, weder noch, nicht zufriedenstellend, überhaupt nicht zufriedenstellend.
- Am Ende der ersten Seite wurde ein Hinweis „bitte wenden“ eingefügt, da einige Bürgerinnen und Bürger lediglich die erste Seite ausgefüllt haben.
- Die Angabe „Alter“ wird nun exakt erhoben, da sich dadurch mehr Möglichkeiten in der Analyse ergeben.
- Bei der Frage nach dem Migrationshintergrund wird die Zusatzfrage „wenn ja, wo?“ eingefügt, um auch hier mehr Rückschlüsse (z. B. nach unerreichten Zielgruppen) ziehen zu können.
- Um die Wohnorte der Befragten ordentlich auszuwerten und Missverständnisse bei der Bezeichnung der Stadtteile zu vermeiden, werden die Postleitzahlen (46045,

46047, 46049, 46117, 49119, 46145, 46147, 46149) als Antwortmöglichkeiten angegeben.

- Die Antwortkategorien bei der Frage nach der Wohndauer in Oberhausen waren nicht eindeutig. Diese werden wie folgt geändert: schon länger als 30 Jahre, schon länger als 20 Jahre, schon länger als 10 Jahre, schon länger als 5 Jahre und unter 5 Jahre.

Der Fragebogen umfasst folgende Texte bzw. Fragen und Antwortmöglichkeiten:

Die Stadt Oberhausen möchte die Bürgerbeteiligung stetig weiterentwickeln. Hierfür benötigen wir Ihre Unterstützung. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen und den Fragebogen ausfüllen. Die Befragung ist freiwillig und anonym.

1. Name des Vorhabens/Projekt (bereits vorab durch Koordinierungsstelle eingetragen)
2. Warum waren Sie heute hier? (Mehrfachnennungen möglich)
  - eigene Betroffenheit
  - Interesse an der Thematik
  - allgemeines Interesse
  - Sonstiges: \_\_\_\_\_
3. Wie haben Sie von der heutigen Veranstaltung erfahren? (Mehrfachnennungen möglich)
  - Hauswurfsendung
  - Zeitung
  - Plakat/Flyer
  - Freunde/Bekannte
  - Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, Instagram)
  - Internet
  - Webseite der Bürgerbeteiligung ([www.oberhausen.de/buergerbeteiligung](http://www.oberhausen.de/buergerbeteiligung))
  - Oh! Stadtmagazin
  - Hinweis aus vorheriger Veranstaltung
  - Sonstiges: \_\_\_\_\_
4. Wie bewerten Sie die heutige Veranstaltung im Hinblick auf ... ? (5er Skala: sehr gut, gut, weder noch, schlecht, sehr schlecht)
  - den Ort
  - die Dauer
  - der Wochentag
  - die Uhrzeit
  - die Veranstaltungsform
  - den Informationsgehalt
  - die Gesprächsatmosphäre
  - die Moderation
5. Haben Sie das Gefühl, dass Sie heute (5er Skala: trifft voll und ganz zu, trifft eher zu, weder noch, trifft eher nicht zu, trifft überhaupt nicht zu)
  - informiert worden sind
  - angehört wurden
  - mitwirken und beraten konnten
  - mitbestimmen konnten

6. War die Veranstaltung für Sie zufriedenstellend? (5er Skala: sehr zufriedenstellend, zufriedenstellend, weder noch, nicht zufriedenstellend, überhaupt nicht zufriedenstellend)
7. Kennen Sie die „Leitlinien der Bürgerbeteiligung“? (Einfachauswahl)
- ja
  - nein

bitte Blatt wenden

8. Haben Sie schon einmal die Webseite [www.oberhausen.de/buergerbeteiligung](http://www.oberhausen.de/buergerbeteiligung) besucht? (Einfachauswahl) (mit QR-Code)
- ja
  - nein
9. Kennen Sie die Vorhabenliste der Stadt Oberhausen? (Einfachauswahl)
- ja
  - nein
10. Wie bewerten Sie insgesamt die Bürgerbeteiligung in Oberhausen? (5er Skala: sehr gut, gut, weder noch, schlecht, sehr schlecht)
11. Waren Sie innerhalb der vergangenen 12 Monate bei einer anderen Beteiligungsveranstaltung? (Einfachauswahl)
- ja
  - nein
12. Die Bürgerbeteiligung in Oberhausen richtet sich an viele Akteure. Als Mitglied welcher Teilgruppe haben Sie heute teilgenommen? (Mehrfachauswahl möglich)
- Bürger/in
  - Politik
  - Interessengemeinschaft
  - Gewerbetreibende
- Bei Straßenbauveranstaltungen:
- Mieter/in
  - Eigentümer/in

Zum Schluss noch einige persönliche Angaben:

13. Ihr Alter? (offene Frage)
14. Ihr Geschlecht? (Einfachauswahl)
- männlich
  - weiblich
  - divers
15. Wurden Sie oder einer Ihrer Elternteile im Ausland geboren? (Einfachauswahl)
- ja
  - wenn ja, wo?
  - nein
16. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie? (Einfachauswahl)
- ohne Schulabschluss
  - Haupt/-oder Volksschule
  - Realschulabschluss/Mittlere Reife
  - Abitur/Fachhochschulreife
  - Fachhochschule/Universität/Berufsakademie

17. Wo wohnen Sie in Oberhausen (Einzelauswahl)

- 46045
- 46047
- 46049
- 46117
- 49119
- 46145
- 46147
- 46149
- nicht in Oberhausen

18. Seit wann leben Sie in Oberhausen? (Einfachauswahl)

- schon länger als 30 Jahre
- schon länger als 20 Jahre
- schon länger als 10 Jahre
- schon länger als 5 Jahre
- unter 5 Jahre

19. Was wollen Sie sonst zur Bürgerbeteiligung sagen? (offene Frage)

Die Fachverwaltung, die für die Durchführung verantwortlich war, erhält die Einzelauswertung der Befragung.

### 3.2 Befragung von Kindern bei Beteiligungsprojekten

Das Kinderbüro der Stadt führt seit langer Zeit Beteiligungsprojekte bei Um- und Neuplanungen von Spielplätzen durch. Die Kinder haben dabei Mitbestimmungsrechte und können die Planungen gestalten. Die Eltern erhalten nach einem Beteiligungsprojekt den oben genannten Fragebogen. Die Kinder werden ebenfalls nach jedem Beteiligungsprojekt unter Anleitung des Kinderbüros befragt. Nach der Beantwortung erhalten die Kinder ein kindgerechtes Geschenk als kleines Dankeschön.

Der einseitige Fragebogen umfasst folgende Texte bzw. Fragen und Antwortmöglichkeiten:

<b><u>Kinderfragebogen Beteiligungsprojekte</u></b>	
Die Befragung ist freiwillig und anonym.	
Name des Vorhabens/Projektes: _____	
Zu Anfang einige persönliche Daten:	
Dein Geschlecht: <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> divers	Dein Alter: _____
Wohnst du in der Nähe? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<b>1. Was hat dir dabei geholfen, das Beteiligungsprojekt zu verstehen / um mitzuarbeiten?</b> (kreuze an)	
<input type="checkbox"/> Informationswände	
<input type="checkbox"/> Fragebögen	
<input type="checkbox"/> begleitete Zusammenarbeit / Gespräch mit Mitarbeitern/-innen des Kinderbüro unterwegs	
<input type="checkbox"/> begleitete Zusammenarbeit / Gespräch mit deinen Eltern	

Spielmaterial / Gestaltungsangebote / Malaktionen

Sonstiges: \_\_\_\_\_

**2. Hast du alles sagen können, was du wolltest?**

Ja  Nein

→ wenn nein: Was hast du vergessen zu sagen?

**3. Was hat dir gefallen?** (Beispiele: Zeit, Lautstärke, Atmosphäre, Ort, Gestaltungsangebote, Malaktion)

**4. Was könnten wir verbessern?** (Beispiele: Zeit, Lautstärke, Atmosphäre, Ort, Gestaltungsangebote, Malaktion)

**5. Wie wurdest du auf uns aufmerksam?** (kreuze an)

Zeitung

Plakat/Flyer

Freunde/Bekannte/Eltern

Internet

Hinweis aus vorheriger Veranstaltung

Sonstiges: \_\_\_\_\_

**6. Würdest du deinen Freunden von dem Beteiligungsprojekt erzählen?**

Ja  Nein → Warum nicht? \_\_\_\_\_

### 3.3 Befragung der Verwaltung

Nach jeder Bürgerbeteiligungsveranstaltung beschreibt und bewertet die zuständige Fachverwaltung die Planung, Durchführung und die Ergebnisse der Veranstaltung online.

Der Fragebogen beinhaltet folgende Fragen:

1. Titel des Vorhabens (wenn auf der Vorhabenliste) oder Bezeichnung des Planungsprozesses bzw. Projektes
2. Welche Form der Beteiligung ist in dem Beteiligungsprozess vorgesehen (Mehrfachnennung möglich)?
  - Information
  - Anhörung
  - Beratung und Mitwirkung
  - Mitbestimmung

3. Wie lange hat die Veranstaltung gedauert? (Einfachauswahl)
  - eine Stunde
  - zwei Stunden
  - drei Stunden
  - Halbtagsveranstaltung
  - Tagesveranstaltung
4. Welche Methodik wurde eingesetzt? (Mehrfachnennung möglich)
  - Gruppenarbeit
  - Präsentation und Information im Plenum
  - Ideen-Workshop
  - Worldcafé
  - Sonstiges: \_\_\_\_\_
5. Wie ist Ihr Gesamteindruck von der heutigen Veranstaltung? (5er Skala: sehr gut, gut, weder noch, schlecht, sehr schlecht)
6. Wie viele Bürger/-innen haben teilgenommen (Schätzung oder Zählung)?
7. Welche Formen der Öffentlichkeitsarbeit wurden genutzt? (Mehrfachnennung möglich)
  - Hauswurfsendung
  - Zeitung/Presseberichterstattung
  - Plakat/Flyer
  - Webseite der Bürgerbeteiligung ([www.oberhausen.de/buergerbeteiligung](http://www.oberhausen.de/buergerbeteiligung))
  - Oh! Stadtmagazin
  - Soziale Netzwerke (z. B. Facebook)
  - Internet
  - Sonstiges: \_\_\_\_\_
8. Wie hoch waren die Sachkosten (z. B. Miete, Catering, Moderation) für die Veranstaltung?
9. Wie viele Stunden (geschätzt) haben städtische Angestellte mit der Planung, Durchführung und Auswertung verbracht?
10. Wie viele verschiedene Bereiche der Stadt waren an der Veranstaltung beteiligt?
11. Waren externe Akteure (z. B. Gutachter, WBO, OGM, Vereine) an der Planung, Durchführung oder Auswertung beteiligt
  - ja
  - nein
12. Was hat Ihnen die Veranstaltung gebracht? (Mehrfachnennung möglich)
  - Information der Bürger/-innen
  - neue Ideen
  - Akzeptanz der Bürger/-innen
  - Weiterentwicklung des Planungsprozesses
  - kein Erkenntnisgewinn
13. Waren Sie mit der Moderation zufrieden? (5er Skala: sehr zufrieden, zufrieden, weder noch, unzufrieden, sehr unzufrieden)

### **3.4 Auswertungen aus dem Beteiligungsportal**

Die Besucherzahlen (eindeutige Besucher) des Beteiligungsportals der Bürgerbeteiligung werden monatlich für die Überprüfung der oben genannten Ziele dokumentiert. Gemessen werden die Klickzahlen auf der Einstiegsseite ([www.oberhausen.de/buergerbeteiligung](http://www.oberhausen.de/buergerbeteiligung)). Die Darstellung über mehrere Monate und damit eine Darstellung einer Entwicklung ist möglich.

### **3.5 Analyse der Vorhabenlisten und Anträge**

Laut Leitlinien der Bürgerbeteiligung werden zweimal im Jahr Vorhabenlisten und Vorhabenblätter veröffentlicht. Die Analyse der Vorhabenzahl sowie der Beteiligungsformen und deren Entwicklung ist ebenfalls Bestandteil der Evaluation.

Bürgerinnen und Bürger können Anträge auf Aufnahme eines Vorhabens in die Liste oder auf Änderung der Beteiligungsform einreichen. Über die Anträge entscheiden zunächst die Fachverwaltungen. Bei einer Ablehnung kann der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung eine nochmalige Überprüfung des Antrags durch den Verwaltungsvorstand herbeiführen. Abschließend entscheidet der Rat der Stadt.

Für die Evaluation der Bürgerbeteiligung werden die Anzahl der Anträge sowie die Ergebnisse der Prüfungen analysiert und hinzugezogen.

### **3.6 Erfahrungen des Arbeitskreis Bürgerbeteiligung**

Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung ist das zentrale Gremium der Bürgerbeteiligung in Oberhausen. Die Aufgaben und die Zusammensetzung sind in den Leitlinien beschrieben (ab S. 15). Der Arbeitskreis wird sich im Rahmen der Evaluation zu jeder Zielerreichung äußern. Die Erfahrungswerte fließen in die Evaluation ein. Der Arbeitskreis trägt auch maßgeblich zur Weiterentwicklung der Leitlinien bei.

### **3.7 Erfahrungen der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung**

Die Koordinierungsstelle der Bürgerbeteiligung ist die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Bürgerbeteiligung. Die Aufgaben sind ebenfalls in den Leitlinien beschrieben (ab S. 17). Die Bewertung der Koordinierungsstelle fließt bei einigen Zielen in die Evaluation ein.

## **4. Ergebnistransfer der Evaluationsergebnisse**

### **4.1 Grundlage für die Bürgerbeteiligungsberichte**

Der erste Bürgerbeteiligungsbericht ist im Dezember 2018 erschienen. Dieser war keine Evaluation und stellte lediglich deskriptiv die Erfahrungen, Daten und Fakten der Fachverwaltungen zusammen. Die Ergebnisse der Evaluation, die sich die Stadt Oberhausen mit diesem Konzept gibt, sind die Grundlage für die Beteiligungsberichte, die im Dreijahresrhythmus fortgeschrieben werden. Der nächste Bürgerbeteiligungsbericht erscheint im Dezember 2021.

Neben der Zielerreichung können folgende Aspekte für den Bürgerbeteiligungsbericht analysiert, bewertet und entwickelt werden:

- Öffentlichkeitsarbeit für Beteiligungsveranstaltungen
- Veranstaltungssettings
- Moderation (z. B. bei externer Vergabe)
- Darstellung des personellen und finanziellen Aufwands der Bürgerbeteiligung
- Zusammenhang zwischen Wohndauer und Teilnahme an Beteiligungsveranstaltungen
- sonstige Anregungen zur Bürgerbeteiligung

### **4.2 Weiterentwicklung der Leitlinien der Bürgerbeteiligung**

Die Ergebnisse der Evaluation, die über die Beteiligungsberichte veröffentlicht werden, dienen ebenfalls der Weiterentwicklung der Leitlinien der Bürgerbeteiligung. Diese wurden bislang einmal im Jahr 2018 fortgeschrieben. Das Evaluationskonzept bietet mit der Überprüfung der Ziele der Leitlinien, die Möglichkeit, die Bürgerbeteiligung weiterzuentwickeln. Bei der Weiterentwicklung hat der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung eine maßgebliche Rolle. Ebenfalls werden die Bürgerinnen und Bürger an der Weiterentwicklung beteiligt.

### **4.3 Entwicklung einer Beteiligungskultur**

Die vorliegende Konzeption, darauf aufbauend die Ergebnisse im Bürgerbeteiligungsbericht sowie die schon bestehenden Leitlinien der Bürgerbeteiligung bilden den konzeptionellen Rahmen, um die Entwicklung einer Beteiligungskultur in der Stadt voranzutreiben.

Zur Beteiligungskultur gehört eine öffentliche und transparente Diskussion über die Prozesse der Bürgerbeteiligung. Diese ist mit dem vorliegenden Konzept sowie den Ergebnissen daraus möglich. Hieraus können sich Weiterentwicklungen einzelner Prozesse sowie der Leitlinien insgesamt ergeben.

Flankiert wird dieser konzeptionelle Rahmen durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, damit die Motivation der Bürgerinnen und Bürger, sich einzubringen, verstärkt wird und der Bekanntheitsgrad der Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung erhöht wird. Zu der Kommunikationsstrategie gehören unter anderem Postkartenkampagnen, Videobeiträge oder auch die Schaffung von Räumen zur Diskussion (wie zum Beispiel die gemeinsame Veranstaltungsreihe zur Bürgerbeteiligung von Volkshochschule und Koordinierungsstelle der Bürgerbeteiligung) sowie die stetige Fortentwicklung des Beteiligungsportals ([www.oberhausen.de/buergerbeteiligung](http://www.oberhausen.de/buergerbeteiligung)).



## **5. Schlussfolgerungen und Ausblick**

Das vorliegende Konzept bildet die Grundlage, um dauerhaft die einzelnen Beteiligungsprozesse zu reflektieren sowie die Erreichung der Ziele aus den Leitlinien der Bürgerbeteiligung zu überprüfen. Dabei gilt es nicht, im nächsten Beteiligungsbericht zwangsläufig alle Ziele zu erreichen. Bürgerbeteiligung ist ein fortlaufender Prozess, der sich immer wieder neu auf gesellschaftliche Entwicklungen einstellen muss. Dabei ist Bürgerbeteiligung immer ein Bestandteil der repräsentativen Demokratie und fördert diese. Ziele für die Bürgerbeteiligung können oder sollten folglich auch angepasst werden. Daher werden die Leitlinien der Bürgerbeteiligung in regelmäßigen Abständen weiterentwickelt.